

CHRONIK

Über 200 kirchliche Delegierte aus Asien, Afrika, Süd- und Nordamerika sowie Europa nahmen vom 11.—16. Juni in Leysin (Schweiz) an der Konferenz des Ökumenischen Rates der Kirchen für Wanderungsfragen teil.

Die 1. Allchristliche Friedensversammlung vom 13.—18. Juni in Prag vereinte mehr als 600 Teilnehmer aus 54 Ländern. Zum Präsidenten der Prager „Christlichen Friedenskonferenz“, die künftig ihre Arbeit auf regionaler Ebene fortsetzen will, wurde Prof. J. L. Hromádka, zum Generalsekretär Pfarrer J. N. Ondra gewählt.

Nach der Niederländisch-Reformierten (Hervormde) Kirche von Afrika (s.H. 2/1961, S.105) hat auch die Niederländisch-Reformierte (Gereformeerde) Kirche von Transvaal ihren Austritt aus dem Ökumenischen Rat der Kirchen erklärt.

Die Heilige Synode der Russischen Orthodoxen Kirche hat durch den Patriarchen von Moskau und ganz Rußland, Alexius, am 11. April offiziell ihre Aufnahme in den Ökumenischen Rat der Kirchen beantragt.

Prof. Dr. Paul S. Minear von der Yale Divinity School (New Haven/Conn.)

wurde zum Direktor des Referates der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung in Genf ernannt. Ihm wird Pfarrer Lukas Vischer (Schweiz) als theologischer Mitarbeiter zur Seite stehen. Der bisherige Exekutivsekretär Dr. Keith Bridston wird nach vierjähriger Tätigkeit ausscheiden, um einen kirchlichen Auftrag in den Vereinigten Staaten zu übernehmen.

Kirchenpräsident D. Niemöller und Oberkirchenrat Dr. Krüger unternahmen auf Einladung des Moskauer Patriarchats im April/Mai d.J. eine dreiwöchige Reise durch die Sowjetunion.

Nachdem Hauptpastor Dr. Hans Heinrich Harms (Hamburg) sein Amt als Sekretär der „Konferenz Europäischer Kirchen“ wegen Arbeitsüberlastung niedergelegt hat, wurde Rev. Dr. Glen Williams (Ökumenischer Rat der Kirchen in Genf) zu seinem Nachfolger bestellt. Die dritte Tagung der Konferenz soll vom 1.—6. Oktober 1962 in Nyborg unter dem Thema „Die Kirche in Europa und die Krisis des modernen Menschen“ stattfinden.

In Bonn wurde das „Döllinger-Haus“ als ökumenisches Studentenheim seiner Bestimmung übergeben.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

*Die mit einem *) versehenen Artikel können in deutscher Übersetzung bei der Ökumenischen Centrale, Frankfurt a. M., Untermainkai 81, angefordert werden.*

Keith R. Bridston, „Das Ende der kirchlichen Einheit“, Mitteilungen aus der Studienabteilung, Nr. 2/1960, S. 14—23.

Im Sommer 1960 wurde bei der Diskussion über eine neue Einheitsformel das Adjektiv „churchly“ (kirchlich) als irreführend gestrichen. Bridston zeigt, daß es trotzdem der Sache nach um die Einheit der Kirche geht. Er befürwortet die neue Formel, in der „ein bemerkenswerter Konsensus“ der verschiedenen Konfessionen zum Ausdruck komme; er spricht geradezu

von einem neuen „Jetzt“, das eine Wende von ekklesiologischen Allgemeinheiten zu konkreten Aussagen über die Kircheneinheit bedeute. Mit der parallelen Herausstellung der Sichtbarkeit der Einheit und ihrer Örtlichkeit sei die neue Einheitsformel viel realistischer und verpflichtender als manches ökumenische Einheitsdenken der ersten 50 Jahre. Die Formel stelle keinen Wunschtraum dar, sondern sei geboren „aus heller Angst vor den Alternativen, die die wahre Einheit verfehlen“ (S. 21). Mit Bezug auf die Örtlichkeit sagt